Dienstag, den 17. September 1935

Nr. 255 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Suche nach dem neuen Weg.

Beratungen in Warschau über die nach den Wahlen zu erfolgenden Neuerungen. Berufung der 32 Senatoren.

Nach den nunmehr durchgeführten „Wahlen" zum Sejm und Senat schickt sich die Regierung jetzt an, die Schlüsse aus diesen Wahlen zu ziehen. Als direkte die „Wahlen" ergänzende Handlung bleibt noch die Berufung von 32 Senatoren durch den Staatspräsidenten zu erledigen, was am 25. September erfolgen soll. Dieser Frage als auch der zu erwartenden Regierungsumbildung galt gestern eine Konferenz beim Staatspräsidenten, an der Ministerpräsideit Slawek sowie die ehemaligen Ministerpräsidenten Prystor, Jendrzejewicz und Switalski teilnahmen.

In Sachen der Ernennung der Senatoren ist bereits bekanntgeworden, daß sich unter den 32 zu ernennenden Senatoren zwei Vertreter des katholischen Episkopats befinden sollen, der Generalsuperintendent Bursche als Vertreter der evangelischen Konfession, Rabbiner Schorr als Vertreter der Juden, Metropolit Dionizy von der griechisch-orthodoxen Kirche, einige Professoren, der Vorsitzende des Verbandes der Industrie- und Handelskammern, der ehem. Minister Klarner, der Vorsitzende des Verbandes der Handwerkerkammern, ehem. Senator Wiechowicz u. a. Mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, daß sich unter den ernannten 32 Senatoren auch der Vorsitzende des „Rates der Deutschen Polens", der ehem. Senator Hasbach befinden wird. (Weil die Nazideutschen so brav gewesen sind, gibt man ihnen gnädiglich einen einzigen parlamentarischen Vertreter!) Von den Juden bemühen sich außerdem noch um die Ernennung die ehem. Sejmabgeordneten Rozmaryn und Rabbiner Lewin.

Der nach den Wahlen entstandenen neuen Lage und der nunmehr zu erfolgenden Neuerungen in der Staatsführung war auch die in der vorigen Woche in Warschau stattgefundene Wojewodentagung gewidmet. Die Wojewoden berichteten über die Stimmung im Lande in der Wahlzeit und nach den Wahlen. Ueber diese Stimmung im Lande wurde dann der Staatspräsident durch den Ministerpräsidenten Slawek unterrichtet. Wie es heißt, soll Ministerpräsident Slawek in der nächsten Woche eine Erklärung über den Verlauf und das Ergebnis der Wahlen abgeben.

Schaffung eines besonderen Staatsministeriums.

Schon vor einigen Monaten wurde in Regierungskreisen über die Schaffung einer neuen Institution eines Staatsministeriums, das dem Staatspräsidenten zur Seite gestellt werden würde, gesprochen. Aufgabe dieses Ministers wäre es, den Staatspräsidenten über alle politischen Geschehnisse laufend zu informieren und ihm bei den zu treffenden Entscheidungen das entsprechende Material zu beschaffen und vorzulegen. Einige Zeit wurde es um diese Neuerung wieder still. Doch ist es aufgefallen, daß der frühere Sejmmarschall Dr. Switalski weder für den Sejm noch für den Senat kandidiert hat. Es wird daher mit Bestimmtheit angenommen, daß Dr. Switalski für das Amt eines dem Staatspräsidenten beigegebenen Staatsministers ausersehen ist.

Bekanntlich sind die Befugnisse und Aufgaben des Staatspräsidenten auf Grund der neuen Verfassung bedeutend erweitert worden, was die Schaffung der neuen Institution des Staatsministers beim Staatspräsidenten rechtfertigt.

Ein neuer Vizeinnenminister.

Der bisherige Vizeinnenminister Krychowski ist von seinem Amte zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wird der bisherige Direktor des politischen Departements des Innenministeriums, Henryk Kawecki, berufen werden.

Beck gegen Litwinow.

Eine Ueberraschung in der gestrigen Völkerbundversammlung.

Genf, 16. September. In der heutigen Sitzung der Völkerbundversammlung gab es eine gewisse Ueberraschung, als der polnische Außenminister Beck das Wort ergriff zu einer Entgegnung an die Adresse des Außenkommissars der Sowjetunion Litwinow. Und zwar erblickte Außenminister Beck in der am Sonnabend gehaltenen Rede Litwinows, in welcher sich dieser bekanntlich für regionale Sicherheitsabkommen und gegen zweiseitige Verträge aussprach, einen Vorwurf an die Adresse Polens wegen des mit Deutschland abgeschlossenen Nichtangriffspaktes, den er in seiner Erklärung in bestimmter Form zurückwies. Polen, so erklärte Außenminister Beck, mache sich eigentlich wenig daraus, was man von sowjetrussischer Seite über seine Politik denkt, doch sei es der Meinung, daß derartige Ausfälle unter Völkerbundmitgliedern nicht vorkommen sollten.

Durch dieses Auftreten fühlte sich Außenkommissar Litwinow bewogen, zum Schluß der heutigen Sitzung ebenfalls das Wort zu ergreifen. In wenigen Worten erklärte er, in seiner Rede nur auf den Unterschied zwischen den zwei Konzeptionen hinsichtlich der internationalen Sicherheit hingewiesen und in keiner Weise daran gedacht zu haben, die Politik der polnischen Regierung anzugreifen. Seine Bemerkungen hätten vielmehr den Ausführungen des Vertreters eines gewissen Staates (Hitlers. Die Red.) gegolten, der für zweiseitige und gegen Kollektivverträge aufgetreten sei. Litwinow schloß seine Ausführungen mit der Versicherung, daß die Unterhaltung gutnachbarlicher Beziehungen mit Polen einer der Hauptgrundsätze der Politik der Sowjetunion sei.

Verlängerung des Wohnungsmoratoriums.

Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Novellisierung des Mieterschutzgesetzes wird bekannt, daß eine Aenderung des Zahlungsmoratoriums für Arbeitslose für Einzimmerwohnungen nicht in Betracht gezogen wird. Das am 31. Oktober ablaufende Zahlungsmoratorium für die Sommerzeit wird wie bisher automatisch für den Winter verlängert werden, und zwar bis zum 1. April 1936.

Die Königsabstimmung in Griechenland verschoben.

Athen, 16. September. Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß die Volksabstimmung in Sachen der eventuellen Wiedereinführung der Monarchie auf den 3. November verschoben worden sei.

„Volk ohne Raum"

als Argument für imperialistische Ziele.

In der „Neuen Zürcher Zeitung" wird in einer Korrespondenz aus Deutschland auf die in neuester Zeit in Anwendung gebrachte politische Formel: „Volk ohne Raum" hingewiesen, die zur Begründung von imperialistischen Zielen benutzt wird.

Die italienische Publizistik hat sich zur Begründung ihrer Absichten gegen Abessinien die deutsche Formel vom „Volk ohne Raum" zu eigen gemacht, um ein Argument von der „Lebenswichtigkeit neuer Kolonien" zu haben. Beide faschistische Staaten treiben jedoch eine Bevölkerungspolitik der großen Familien. Sie benutzen dann die Uebervölkerung als Grund ihrer imperialistischen Forderungen, zur Stärkung ihrer Machtposition.

Das große Argument übervölkerter Länder ist der „Druck", den das in enge Grenzen gedrängte Leben erzeuge. Eine physikalische Vorstellung wird aufs Vitale übertragen, diesem wird heute rechtssetzende Macht zugestanden. Das Bild aus der Mechanik der Dampfkesselzeit ist durchaus zum politischen Beweismittel geworden: der vom Kessel gedrückte Dampf sucht naturnotwendig einen Ausweg, es gehört zu seinen Naturrechten, eine Explosion zu veranstalten. Es ist leicht zu bemerken, daß die bildliche Wendung vom Druck der übervölkerten Staaten sehr volkstümlich geworden ist und eine große Zugkraft entwickelt; kaum, daß sie diskutiert würde, man nimmt sie hin. In ihr spüren unabsehbar viele direkt etwas vom Schicksal bezeichnet, das unsere Tage durchwaltet.

Aus der Geschichte allerdings erfahren wir, daß bis ins 19. Jahrhundert, wo die Uebervölkerung zum erstenmal genau faßbar wird, ebenfalls der Druck der Staaten aufeinander seine strenge Rolle gespielt hat. Aber er wurde anders motiviert. Etwa die ungeheuren Entladungen Frankreichs unter Napoleon geschahen nicht aus dem Druck eines in zu engen Grenzen zusammengepferchten Volkes, das einen angemessenen Raum suchte; selbst die maßlose Bewegung der Völkerwanderung, die etwas Zwanghaftes an sich hat, ging von dünnbesiedelten Landstrichen von unausgenützter Kulturfähigkeit aus. Weder das spanische noch das englische Weltreich wäre aus der Drucktheorie, die etwas durchaus Modernes ist, zu erklären.

Und wie weit heute die Politiker von „Volk ohne Raum" gehen, zeigt das Handeln der faschistischen Regierungen. Die italienisch-faschistische Zeitung „Gazeta del Popolo" schreibt offen von drei Wegen zur Befriedigung des Expansionsbedürfnisses Italiens: die gerechte Neuverteilung des Kolonialbesitzes, die Eroberung des einzigen von anderen Staaten noch nicht besetzten Gebiets in Afrika und ein Krieg gegen einen Kolonien besitzenden Staat. Italien habe den zweitgenannten Weg gewählt, aber Großbritannien versuche, ihm diesen Weg mit allen Mitteln zu versperren. Was den dritten Weg, den Krieg gegen Kolonien besitzende Staaten, betreffe, müsse die Frage aufgeworfen werden, ob es ratsam wäre Italien auf einen Weg zu drängen, den früher oder später auch Deutschland betreten würde. Italien folge heute dem Beispiel Japans. Dieses habe fünfzehn Jahre lang Geduld gehabt, unterdessen gerüstet und dann den günstigen Augenblick erfaßt, um die Hand auf die Mandschurei und auf Nordchina zu legen. Damit habe es sich alle Rohstoffe und Absatzgebiete verschafft. Jetzt sei die Stunde Italiens gekommen.

So ist heute die Formel „Volk ohne Raum" das Argument der Faschisten für ihre imperialistische Ziele und sogar für den Krieg!

Die Truppensendungen werden fortgesetzt.

Rom, 16. September. Aus den Häfen von Genua und Neapel sind heute wieder ungefähr 14 000 Mann Truppen nach Ostafrika abgefahren.

Der Kongreß des englischen Gewerkschaftsbundes.

Der Kongreß der britischen Gewerkschaftszentrale, der dieser Tage in Margate stattgefunden hat, bildet eine der wichtigsten Marksteine in der Geschichte der englischen Gewerkschaftsbewegung.

In erster Linie kennzeichnet er sich dadurch, daß die englischen Gewerkschaften sowohl in der Frage der Wirtschaftspolitik, als auch gegenüber dem entscheidenden Problem der Außenpolitik (illusionärer Pazifismus oder aktive Friedenssicherung!) einen großen Schritt nach vorwärts gemacht haben. In wirtschaftspolitischer Beziehung hat der Kongreß zum ersten Male eine positive Stellung zum Problem der sozialistischen Planwirtschaft eingenommen, während die bisherigen, sehr platonisch gedachten, Beschlüsse nur in der Einzelfrage der Verstaatlichung des Kohlenbergbaus eine konkrete Form angenommen haben. Diese Entwicklung wird besonders dadurch wichtig, daß die Wahlen vor der Tür stehen und die englischen Gewerkschaften bekanntlich einen entscheidenden Einfluß auf die Praxis der Labour Party ausüben. Durch die Stellungnahme des Kongresses von Margate wird die Ausarbeitung eines sozialistischen Wahlprogramms, das allein einen Kampf um die Mehrheit im Parlament aussichtsreich machen kann, ganz erheblich begünstigt und erleichtert.

In außenpolitischer Beziehung brachte der Kongreß eine in ihrer Klarheit und Entschiedenheit überraschende Absage an den bisherigen sterilen Pazifismus der englischen Arbeiterbewegung. Diese Absage gilt nicht nur für den speziellen Fall des Abessinien-Konflikts. Die Ausführungen des Generalsekretärs, Genossen Walter Citrine, lassen keinen Zweifel darüber bestehen, daß die englische Arbeiterschaft nunmehr genau weiß, das Faschismus und Krieg untrennbar zusammengehören und jedes Paktieren mit faschistischen Machtansprüchen die Kriegsgefahr nicht beseitigt, sondern verschärft. Genosse Citrine wies darauf hin, daß ein Nachgeben gegenüber den Ansprüchen des italienischen Faschismus nur geeignet sein kann, die des deutschen zu steigern, und die Verwirklichung seiner Kriegspläne gegen die Sowjetunion in beträchtliche Nähe rücken kann. „Wer heute Abessinien verteidigt, verteidigt Sowjetrußland" — erklärte Genosse Citrine. Und aus dieser Erkenntnis entspringt der Wille der englischen Gewerkschaften, lieber einen Krieg in Kauf zu nehmen, als eine Zerstörung des internationalen Rechtsgedankens durch das faschistische Italien zuzulassen. Diese Haltung bringt die englische Arbeiterschaft wieder in eine Linie mit der sozialistischen Bewegung auf dem Kontinent, nachdem einige Zeit lang die Gefahr zu drohen schien, daß das Schlagwort von der „splendid isolation", der hochmütigen Absonderung Englands vom übrigen Europa, die Außenpolitik der englischen Arbeiterbewegung bestimmen werde.

Das sind, von außen gesehen, die wichtigsten Ergebnisse des Kongresses. Nicht weniger wichtig ist es aber, daß der Kongreß die sozialpolitische Verteidigungs- und Angriffskraft der britischen Gewerkschaften beträchtlich gesteigert hat. Dies gilt namentlich für einen Beschluß, der die Zentralleitung des Gewerkschaftsbundes verpflichtet, „mit dem Höchstmaß aller Mittel" die Bergarbeiter in ihrem Kampf um einen Landestarifvertrag und um Lohnerhöhungen zu unterstützen. Die Lage ist hier schon gespannt genug, um an den großen Bergarbeiterstreik und den diesen verstärkenden Generalstreik von 1927 zu erinnern. Jedenfalls haben die Bergarbeiter den Monat Oktober als letzten Verhandlungstermin festgesetzt.

Die englische Arbeiterbewegung ist in den erfolgreichen Lohnkämpfen der letzten Zeit außerordentlich erstarkt — und zwar in psychologischer Beziehung noch mehr als organisatorischer. Daher bestand in ihren Reihen nicht der geringste Wunsch, auf die neuerlichen Einheitsfrontangebote der Kommunisten einzugehen. Der Wille zur Verteidigung der Sowjetunion ist, wie aus dem eingangs angeführten Zitat hervorgeht, auch ohne kommunistischen Einfluß vorhanden. Es besteht auch die Bereitschaft, mit den russischen Gewerkschaften in Fühlung zu treten — dies beweist die bevorstehende Rußlandreise Citrines, die auf Einladung des russischen Gewerkschaftsbundes erfolgt.

So ist der Kongreß von Margate zu einer denkwürdigen Kundgebung des materiellen Wachstums und des geistigen Klärungsprozesses innerhalb der englischen Arbeiterbewegung geworden.

Frösche heben die Handelsbilanz.

Belgrad, 15. September. Die diesjährige „Froschernte" in der Herzogowina ist sowohl quantitativ als auch qualitativ besonders gut gewesen. Für mehrere Millionen Dinar sind Frösche nach Italien exportiert worden, wo man sie mehr als Leckerbissen schätzt, als in ihrer Heimat. Dieser Massen-Frosch-Export hat die jugoslawische Handelsbilanz merklich belebt. Man plant nach den diesjährigen Erfolgen die Ausfuhr im nächsten Jahre durch Errichtung von „Forschzuchtfarmen" noch weiterhin zu steigern.

Genf erwartet italienische Absage.

Englisch-französische Beratungen über wirtschaftliche Sanktionen gegen Italien.

Genf, 16. September. Das Unterkomitee der Sachverständigen des Fünferausschusses zur Ausarbeitung von Vorschlägen für die friedliche Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalles hat heute den ganzen Tag über beraten und seinen Bericht fertiggestellt. Aus englischen Kreisen wird bekannt, daß dieser Bericht in 12 Punkten konkrete Vorschläge für eine wirtschaftliche Reform in Abessinien unter Mitwirkung aller im Völkerbund vertretenen Mächte vorsieht. Doch seien die Mitglieder des Unterkomitees selber der Ueberzeugung, daß ihre Arbeit keinerlei praktische Bedeutung haben werde und von Italien abgelehnt werden würde.

Heute nachmittag wurde hier verlautet, daß England der französischen Regierung bereits einen konkreten Plan wirtschaftlicher Sanktionen gegen Italien für den Fall des Beginns kriegerischer Maßnahmen gegen Abessinien unterbreitet habe. In offiziellen britischen Kreisen erklärt man zwar, daß solch ein Plan noch nicht vorgelegt worden sei, doch wird nicht bestritten, daß dieses Problem zwischen England und Frankreich konkret diskutiert wird.

Laval, der heute nachmittag aus Paris kommend wieder in Genf eintraf, hatte sofort mit Baron Aloisi eine Unterredung, in welcher er ihn über die zwischen London und Paris geführten Gespräche über eventuelle wirtschaftliche Sanktionen gegen Italien unterrichtete.

Paris, 16. September. Die Pariser Presse schreibt im Zusammenhang mit der von Mussolini für Mittwoch einberufenen Sitzung des italienischen Ministerrats, es sei wahrscheinlich, daß Mussolini die Genfer Vertreter zurückberufen werde.

„Temps" schreibt, es bleibe zu wünschen, daß der Führer der italienischen Delegation in Genf, Aloisi, die Vorschläge des Völkerbundrates weder annehme noch ablehne, sondern lediglich nach Rom abreise und Mussolini Bericht erstatte. Auf diese Weise würde der Anschein eines sofortigen Bruches vermieden und Italien würde sich nur vom Genfer Rat zurückgezogen haben.

Italiens Truppen zu schwach?

Paris, 16. September. In einer Unterredung mit dem abessinischen Berichterstatter des „Petit Parisien" erklärte der Chef des Generalstabes der abessinischen Südarmee, der ehemalige türkische General Wahib Pascha, daß Italien mit den vorhandenen Kräften keine ernsten Operationen in Abessinien unternehmen kann. Dazu seien mindestens 500 000 Mann nötig. Die Verpflegung einer solchen Truppenmasse sei aber unmöglich. Eine Offensive könne nur durch das Tal von Wad Schebeli erfolgen, das aber ausgezeichnet befestigt sei. Wahib Pascha fügte hinzu, er wolle nicht als Prophet auftreten, aber Abessinien werde das Grab des italienischen Faschismus werden.



Die Mächtevertreter beraten.

Ein Blick in den Beratungssaal des Völkerbundrates bei Behandlung des italienisch-abessinischen Konflikts.

Eine Rede des litauischen Außenministers

Genf, 16. September. Der litauische Außenminister Lozoraitis gab in der heutigen Völkerbundversammlung eine Erklärung ab, die mit der Betonung der Treue zum Völkerbund aus Friedensliebe, Solidaritätsgefühl und wohlverstandenem Selbstinteresse begann. Lozoraitis fuhr dann wörtlich fort: Angesichts gewisser Kundgebungen außerhalb dieser Versammlung habe ich im Bewußtsein der Verantwortung meines Landes gegenüber der gesamten internationalen Gemeinschaft sowie seiner Stellung zu dem Problem Osteuropa von dieser Tribüne und vor der zivilisierten Welt feierlich zu erklären,

daß die loyale und rechtlose Beachtung aller internationalen Verpflichtungen das Wesen der äußeren und inneren Politik der litauischen Regierung bildet,

daß meine Regierung stets bereit ist, mit allen Befugnissen zu einem freundschaftlichen und loyalen Gedankenaustausch über die Durchführung ihrer internationalen Verpflichtungen zu schreiten,

daß meine Regierung dazu bereit ist, alle Meinungsverschiedenheiten über ihre internationalen Verpflichtungen gegebenenfalls dem durch die Verträge vorgesehenen Verfahren zu unterwerfen.

Diese Richtlinie ist schon wiederholt eingehalten worden und hat immer positive Ergebnisse gezeitigt. Ich bin fest davon überzeugt, daß diese Haltung meiner Regierung als eine hinreichende Grundlage für die loyale Zusammenarbeit unter allen Beteiligten aufgefaßt werden muß. Daher kann die Berücksichtigung gewisser Erklärungen eines Landes, die dazu angetan sind, die Atmosphäre des guten Einvernehmens und der Zusammenarbeit unter den Völkern zu trüben, nicht anerkannt werden. Es erscheint mir angezeigt, zum Schluß hinzuzufügen, daß mein Land seinen Glauben und seine Hoffnung auf die Solidarität setzt, die unter der Aegide des Völkerbundes vereint sind, dessen Aufgabe nicht nur darin besteht, Streitigkeiten zu schlichten, sondern auch zu verhüten. Die Geschichte meines Landes weiß sehr viel von erlittenem Unrecht zu berichten, aber sein Glaube an das edle Ideal der Menschheit hat noch niemals gewankt. Litauen bleibt unbesorgt für die Unversehrtheit seiner Ehre.

•

Die Rede des litauischen Außenministers ist als Verteidigungsrede vor der Genfer Institution gegen die gegen die litauische Regierung im Zusammenhang mit ihrer Politik gegenüber den Deutschen in Memel erhobener Vorwürfe aufzufassen.

Das Erwachen der Naziproleten.

In einer illegalen sozialdemokratischen Zeitung Deutschlands lesen wir einen Bericht aus Westfalen:

Nicht nur Mitläufer, auch sehr aktiv gewesene Arbeiter unter den Nazis, die dank ihrer Rolle vor dem Umsturz nun eine Position im Betrieb als Vertrauensmann oder ähnlichem bekleiden, werden bittere Gegner des Systems. Unser Betriebsvertrauensmann ist ein junger Mann von 25 Jahren. Er ist ein alter Kämpfer. Für ihn war die Nazibewegung ein so heiliger Begriff, wie für den besten SAJer (sozialistischen Jugendlichen. Die Red.) der Sozialismus. Dieser Mensch hat monatelang das „Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit", das Betriebsrätegesetz , die Schlichtungsordnung, die Geschichte der Gewerkschaftsbewegung, die Geschichte der Sozialdemokratie usw. studiert. Die sozialistischen Schriften hat er sich von einem Genossen geholt, der früher in der Stadt führender Sozialdemokrat und sein Vorgänger im Betriebsrat war. Diesem Genossen erklärte der Nazi nun, daß er völlig zusammengebrochen sei.

Die sozialistische Arbeiterbewegung war eine ganz große Sache, das habe er nie gewußt. Er schäme sich tief, diese herrliche Bewegung bekämpft zu haben. Nie habe er angenommen, daß die Naziredner stets das Gegenteil von dem Wirken der Arbeiterbewegung gesagt haben. So verlassen und verraten fühle er sich, daß er oft wie krank sei. Im Betriebe versuchte der junge Mann sein Damaskus abzureagieren, es arbeiten immerhin zweitausend Mann in dem Werke, durch eine rein gewerkschaftliche Betriebspolitik. Um jede Angelegenheit wurde er bei der Betriebsleitung vorstellig, sachlich und fest beraten. Die Belegschaft forderte er auf, ihm alle Mängel usw. zu melden, er werde sich um Abstellung bemühen. Betriebsversammlungen mit Diskussionen wurden durchgeführt. Die Unternehmer beklagten sich beim Treuhänder der Arbeit, der beide zu einer Aussprache vorlud. Hier wurde dann der junge Vertrauensmann gehörig abgekanzelt und ihm das KZ. angedroht. Nun ist er völlig geheilt. Den Kollegen hat er einzeln von seinem Erlebnis beim Treuhänder erzählt und erklärt: „Die Arbeiterschaft ist auf der ganzen Linie verraten. Die NSDAP ist wirklich nur die Vertreterin der Kapitalisten".

Die Zeit ist gegen Diktatoren.

Der englische Staatsmann Sir Herbert Samuel schreibt in „Contemporary Review“:

Vor etwa einem Jahr schien die Diktatur noch modern zu sein. Die Diktaturen brachten anscheinend den diktatorisch beherrschten Völkern Vergünstigungen. Sie breiteten sich über immer größere Gebiete aus. Aber jetzt hat sich die Stromrichtung gewendet. In den Vereinigten Staaten, in allen britischen Dominions, in Frankreich, Schweiz, Belgien, Holland, den skandinavischen Staaten und der Tschechoslowakei steht die Demokratie fest. In Spanien ist die Diktatur vor einiger Zeit gestürzt worden und die gesetzgebende Körperschaft wurde wieder eingesetzt. Selbstverständlich ging das nicht ohne Wirren ab. In Jugoslawien hat das Regime eine liberale Wendung genommen. Sogar in Rußland ist die Einsetzung demokratischer Vertretungen angekündigt. In Indien erweitern sich inzwischen die liberalen Institutionen gemäß dem vorgesehenen Plan.

Was ist der Grund dieser Aenderungen? Es ist der wirksamste aller Gründe — die Erfahrung. In den fortschrittlicheren Ländern haben die Diktaturen zu einem Ergebnis geführt, das jeder voraussehen konnte, der die vielen ähnlichen Versuche in der Vergangenheit kennt. Die Geschichte ist voll von Wracks vergangener Diktaturen. Die Gewalt kann die Politik beherrschen, aber nicht die Wirtschaft.

In Wirklichkeit bringen Diktaturen keine Prosperity. Da sie selbst auf Gewalt gegründet und durch Gewalt aufrechterhalten werden, führen sie zwangsläufig zu neuen Rüstungen, die neue Kosten verursachen, die von den Nationen getragen werden müssen.

Aus Welt und Leben.

Mordgeständnis — in eine Decke gestickt.

Eine seltsame Entdeckung wurde gemacht, als man den Nachlaß einer Bäuerin aus Viziru in Rumänien unter den Erben aufteilte. Dabei fand man eine wunderschöne Decke, die die Bäuerin mit Schriftzeichen bestickt hatte. Es war ein langer Brief, in dem sie, mit Nadel und Faden, eingestand, vor etwa 15 Jahren ihren Mann mit Arsen vergiftet zu haben. Bis zu ihrem Tode hatte sie die Decke, an der sie mindestens ein Jahr gearbeitet haben muß, niemandem gezeigt.

Aerzte auf Patientenfang.

Vor längerer Zeit wurde über den Einfall eines ungarischen Arztes berichtet, der sich im Cafe zu schlecht aussehenden Leuten setzte und ihnen dringend eine ärztliche Behandlung empfahl. Sein Beispiel hat Schule gemacht. Und unter der Losung, daß Verhütung von Krankheiten besser als Behandlung ist, sprechen immer mehr Aerzte wildfremde Leute auf den Straßenbahnen und sogar auf den Bürgersteigen an, belehren sie, daß ihr Aussehen Anlaß zu berechtigter Sorge gibt, übergeben ihnen ihre Visitenkarte und erwarten sie in der nächsten Sprechstunde

Schönheit bringt Unglück.

Im Jahre 1930 wurde die 19jährige Christine Mepple aus Los Angeles zur Weltschönheitskönigin gekrönt. Der Ruhm und die neue Würde aber stiegen dem bis dahin sehr bescheidenen Mädchen zu Kopf. Alle Türen öffneten sich vor ihr, sie wurde von Ziegfield engagiert und war eine Zeitlang der begehrteste Star des Broadway. Aber alsbald begannen Skandalgeschichten, und als sie sich einmal bei einem Champagnergelage völlig unmöglich machte, zog sie es vor, Neuyork zu verlassen und ging nach Monte Carlo. Auch hier lebte sie ebenso extravagant wie aufregend. Und auch hier bereiteten Skandale ihrem Aufenthalt ein Ende. Sie kehrte nach Los Angeles zurück und begann die unmöglichsten Gerüchte über sich selbst in die Welt zu setzen. Sie behauptete, die Geliebte aller großen Leute, selbst des Prinzen von Wales, gewesen zu sein. Ihre Reden wurden immer wirrer, ihre Exaltiertheit steigerte sich immer mehr, so daß sie auf ihren Geisteszustand untersucht werden mußte. Man hat bei ihr eine schwere und kaum heilbare Form des Größenwahns festgestellt, und sie wurde ins Irrenhaus gebracht. (MPT)

Die Intelligenz der Kühe.

Es dürfte von nun ab kein größeres Kompliment für eine Dame geben, als wenn sie mit den Worten angesprochen wird: „Du bist ein Kuh!“ Jedenfalls laufen darauf die Ergebnisse von Intelligenzprüfungen an den edlen Milchspenderinnen hinaus, die Mrs. L. Pearl Gardener an der Universität Cornell vorgenommen hat. Die Forscherin hat einwandfrei nachgewiesen, daß die Kühe zu den intelligentesten Tieren zählen; jedenfalls ist ihr Verstand nachweislich größer, als der der Pferde. Sie haben eine schnellere Auffassungsgabe und ein besseres Gedächtnis, sie lernen leicht, was man von ihnen verlangt und sind, nach der Meinung von Mrs. Gardener „der größte Triumph menschlicher Viehzucht“.

Man wird demnächst ohne Zweifel Kühe im Zirkus hohe Schule reiten sehen.

Sport.

Am Sonntag Ruch — LKS.

Als weitere Folge der Ligaspiele kommt am Sonntag in Wielkie Hajduki ein Spiel zwischen Ruch und dem LKS zum Austrag. Außer diesem Spiel spielen am gleichen Tage noch Warszawianka — Polonja, Legja — Warta, Garbarnia — Cracovia und Slonsk — Wisla.

21 000 Zloty Einnahmen.

Das Spiel Polen — Lettland in Lodz brachte an Bruttoeinnahmen 21 000 Zloty. Eintrittskarten wurden 16 000 verkauft. Es ist dies ein Erfolg, auf den Lodz stolz sein kann.

Die A-Klasse beginnt.

Die A-Klasse beginnt definitiv mit den Spielen der Herbstrunde am Sonnabend, dem 21. September. Es begegnen sich an diesem Tage Makkabi und Widzew und am Sonntag L. Sp. u. TV. — LKS, Wima — SKS, WKS — PTC und Union-Touring — Burza.

Von den Radrennen im Helenenhof.

Das vom Lodzer Radfahrerverband am Sonntag vorgesehene Dreistunden-Mannschaftsrennen wird nach der Art der Sechstagerennen ausgefahren werden und verspricht daher einen äußerst interessanten Verlauf. Das Rennen geht um den Großen Preis von Lodz und es wird die besten polnischen und deutschen Rennfahrer der Fernfahrt Warschau—Berlin an dem Start sehen. Die Veranstaltung, die um 15 Uhr beginnt, hat in und außerhalb von Lodz berechtigtes Interesse wachgerufen.

Louis — Baer am 24. September.

In Neuyork kommt am 24. September der sensationelle Boxkampf zwischen Baer und Louis zum Austrag. Für diesen Wettkampf wurden bereits für 250 000 Dollar Eintrittskarten im Vorverkauf verkauft.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 18. September, um 7 Uhr, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Lodz-Süd, Lomzynska 12/14. Dienstag, den 17. September, 7.30 Uhr abends, dringende Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Mitgliederversammlungen.

Lodz-Zentrum,	Sonnabend,	den 21. Sept.,	7 Uhr	— Parteilokal
Lodz-Ost	„	„ 21.	„ 7 „	Petrikauer 109
Lodz-Süd	„	„ 28.	„ 7 „	— Parteilokal
Lodz-Nord	„	„ 21.	„ 7 „	— „
Chojny	„	„ 28.	„ 7 „	— „
Ruda-Pabianicka	„	„ 21.	„ 7 „	— „

Du hilfst dir selbst!

wenn du treu und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirbst und alles daran setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirb für dein Blatt, für die Volkszeitung“!

Radio-Programm.

Mittwoch, den 18. September 1935.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.30 Konzert 13.25 Für die Frau 13.30 Schallplatten 16.20 Quartette 17.15 Lieder 17.50 Die Welt lacht 18.45 Salonmusik 19.35 Sport 20 Walzer 21 Chopinkonzert 21.50 Errungenschaften der Medizin 22 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.30 Schallplatten 18.30 Vortrag 18.45 Gesang 19 Plauderei 19.10 Mitteilungen.

Königswusterhausen.
6.30 Morgenmusik 8.20 Ständchen 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20.45 Deutsche Volkslieder 21.10 Das Richtefest 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
12 Konzert 15.30 Kinderfunk 16 Lieder 17 Konzert 19 Im gleichen Schritt und Tritt 22.30 Nachtkonzert.

Wien.
12 Konzert 14 Schallplatten 15.20 Kinderstunde 20.30 Sinfoniekonzert 22.10 Unterhaltungskonzert 24 Eine Stunde Alt-Wien.

Prag.
12.30 Unterhaltungskonzert 15 Russische Musik 16.30 Leichte Musik 22.30 Klaviersonate.

Lieder.

Um 15.30 Uhr werden wir heute Lieder der Liebe, des Humors, der Satire hören in Ausführung der beliebten Stars Fogg, Ordonowna, Bodo, Aston, Krukowski, Green, Nowicka, Demar, Faliszewski und Karwowska.

Koczalski spielt eigene Werke.

Der berühmte polnische Pianist Raoul Koczalski wird im Warschauer Sender heute um 18 Uhr eigene Kompositionen spielen, und zwar „Drei Impressionen“ op. 75 und das Scherzo aus der Sonate op. 100 in Des-Dur. Außerdem wird er Beethovens Sonate Nr. 2 op. 10 und zwei Walzer von Mozart spielen. Koczalski ist ein gebürtiger Warschauer und war Schüler Mikulies, eines Schülers Chopins. Sein heutiges Auftreten in Polen wird das erste seit vielen Jahren sein.

Die Oper „Manon“ von Schallplatten.

Die sprühende, durch und durch französische Oper Massenets nach dem Roman „Manon Lescaut“ von Prevost wird heute um 21.15 Uhr durch den Warschauer Sender von Schallplatten gegeben werden, und zwar in Ausführung des Pariser Opernensembles unter Leitung von Eli Cohen.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute Die Kirchenmaus
Capitol: Ehemänner zur Auswahl
Casino: Das kleine Mütterchen
Corso: I. Imitation des Lebens, II. Der Kampf um Recht
Europa: Die Kreuzzüge
Przedwiośnie: Das Blumenmädchen aus dem Prater
Rakieta: Letzte Liebe
Sztuka: Ich habe Temperament

33. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 9. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am neunten Ziehungstage der 4. Kl. der 33. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

100.000 zł. — Nr. 84575
5000 zł. — 42725 48620 78393 156285 158769 183602
2000 zł. — 2952 4743 8993 33513 34953 35490 41370 61163 61820 64858 69820 70244 76794 83643 97085 103413 107857 108492 109713 113860 124748 129396 130078 148398 152979 154740 176113 180966
1000 zł. — 2363 3630 31554 37115 52295 54306 57714 66108 67642 68938 71028 78565 83267 86637 95287 101963 106475 107470 110205 125198 130211 131694 138497 141046 148793 154008 155033 155738 158008 161593 164848 167754 168245 173944 180879 182127 182955 184160

Einsätze zu 200 Zł.:

273 414 509 760 838 943 65.

1036 68 396 630 783 818 75 2162 490 514 642 65 744 80 950 3182 479 621 79 889 914 50 61 4077 155 420 80 630 967 5031 273 9 368 682 7 5051 222 413 596 666 721 33 929 7098 305 30 470 561 809 8237 70 566 785 923 9123 328 545 845.

10041 440 571 691 755 881 11243 313 22 433 518 873 4 926 78 12076 340 73 565 714 84 864 909 38 13254 6 338 495 679 778 812 14205 26 574 91 619 67 889 15003 53 115 223 650 16526 40 632 52 767 860 17060 264 415 542 656 63 18147 79 270 92 333 538 84 642 742 960 9 19013 503 921 83.

20015 766 811 58 21218 500 76 730 834 965 22191 225 36 7 90 561 736 800 908 23085 341 400 521 632 720 24128 92 204 349 638 732 49 837 909 25065 156 62 272 83 90 9 329 74 516 635 755 89 881 26006 53 64 369 576 607 895 99 960 27070 526 651 705 873 5 28003 85 140 223 34 327 45 409 68 517 934 5 29254 386 409 14 512 631 796 801 64 94 955.

30121 927 31076 127 82 240 90 476 625 54 750 79 32071 270 3 322 609 727 33 933 44 51 749 88 33053 68 278 331 70 497 661 34047 8 79 242 301 480 658 719 72 857 61 35238 66 305 534 699 967 36003 154 227 41 4 359 408 533 767 71 867 83 37049 52 177 269 325 71 450 83 578 824 38083 152 291 356 8 84 511 51 830 66 39142 501 20 721 38 55 938 62.

40137 67 77 367 577 669 726 41291 339 463 599 733 856 979 89 42202 346 66 453 83 586 633 761 882 911 43119 313 496 692 710 69 77 805 923 35 92 44020 230 883 402 52 58 529 674 45273 422 541 707 890 951 46124 203 246 72 91 549 732 855 47183 242 446 505 609 11 908 71 48038 78 143 226 335 486 517 616 707 49051 275 318 480 81 512 613 868 945.

50104 262 90 312 57 595 782 51301 62 691 822 76 52042 72 175 330 422 593 646 70 708 801 915 53039 227 33 48 515 754 882 54021 231 89 325 39 40 402 504 902 5 55180 902 56167 71 83 225 324 49 438 636 733 72 70 980 57140 307 417 613 57 750 82 811 58004 60 143 212 18 534 36 54 725 81 802 27 59270 79 83 504 65 80 644 723 993.

60045 42 85 246 427 30 88 593 604 78 863 74 928 61045 47 67 79 209 48 316 55 734 44 875 983 90 62054 56 177 281 309 534 755 838 63063 79 91 166 293 357 68 413 75 516 39 84 688 710 849 68 64279 345 50 426 23 51 775 865 920 80 65025 65 154 323 400 877 991 66026 34 110 33 298 374 660 702 928 67077 40 155 84 95 258 408 46 519 941 68014 267 311 24 44 46 47 503 620 59 80 752 72 82 69037 166 368 72 405 567 76 80 658 728 908.

70225 95 71031 70 396 438 548 62 758 803 93 72070 303 362 646 706 7 45 49 814 55 84 922 73123 282 308 28 514 637 715 21 47 74065 88 93 167 246 369 452 76 526 813 909 42 75103 450 55 83 517 600 40 767 94 95 836 76075 119 325 89 448 53 90 507 42 97 624 98 714 71 95 824 904 77068 173 91 447 680 711 828 55 971 78290 747 67 69 837 84 79118 51 252 74 91 351 56 621 76 759 74 872.

80120 396 417 731 84 856 956 98 81371 628 37 709 890 82026 49 63 294 529 33 87 613 29 73 731 938 83025 121 58 91 224 86 323 76 421 535 76 88 605 731 32 837 965 81 84375 465 523 764 816 981 85032 153 62 225 59 400 23 41 527 847 86001 2 112 32 244 318 508 18 53 651 726 33 6 827 87067 162 225 38 95 325 445 69 533 46 612 75 795 819 21 88067 142 255 421 49 558 678 826 89005 215 30 51 363 413 38 43 637 746 820.

900042 88 264 643 704 14 73 93 817 916 13 91022 433 515 964 92037 66 100 55 253 70 93 329 427 533 685 766 811 83 963 93022 87 196 326 470 810 900 42 94170 433 84 6 508 610 29 721 988 95024 39 100 19 372 403 27 562 758 63 841 922 35 91 96013 160 2 258 303 541 904 15 20 97088 277 758 98056 77 403 553 614 27 794 850 904 48 97 99170 3 292 391 432 8 536 758 849 999.

100000 10 18 127 387 426 530 59 754 924 101134 284 326 502 24 5 651 69 821 44 942 102144 384 407 571 899 921 103322 552 995 104100 248 629 47 855 922 105007 261 597 688 788 872 106091 324 442 538 52 97 725 58 59 819 908 82 107054 102 697 760 877 958 68 108072 355 460 870 945 8 60 109039 61 168 428 592 617 927 33 55 84 110006 44 163 381 5 503 600 721 111001 72 133 82 88 280 380 689 729 58 954 112024 94 176 552 605 748 78 896 915 25 113014 97 254 9 300 522 605 13 52 99 703 810 114027 99 182 216 47 482 94 683 730 97 863 115029 181 85 93 308 45 405 532 73 605 10 87 744 78 1116021 61 167 81 216 318 413 54 638 56 709 869 117037 64 165 517 800 901 118030 259 88 400 521 713 405 525 119283 319 74 429 518 637 48 741 991.

120013 34 40 450 755 849 75 917 85 121077 173 246 7 59 322 429 615 722 851 70 919 61 80 122079 202 70 9 420 616 733 862 123089 121 262 78 284 98 520 53 77 892 124042 45 30 41 471 637 890 125002 218 395 548 784 800 99 126077 134 219 601 924 47 127057 70 122 971 418 35 46 95 525 77 633 802 52 128041 70 86 216 413 518 81 8 931 129058 489 655 706 75 834 908 73.

130257 373 405 651 777 848 60 31015 78 238 54 301 22 33 83 452 60 94 533 829 132061 74 131 323 89 437 50 553 612 81 707 814 950 61 83 133005 84 400 574 682 134001 136 37 212 305 43 896 995 135015 29 301 868 902 136077 241 58 328 78 430 55 59 545 99 752 137026 98 169 89 269 368 79 417 27 609 812 21 73 991 138054 128 44 330 401 48 684 757 852 74 974 78 13946 233 308 551 73 606 13 807 918 94

140113 91 290 301 57 413 60 778 141047 293 345 82 404 8 19 578 704 849 906 142046 52 155 291 734 142088 204 8 23 92 383 485 88 599 660 733 94 869 941 144083 110 389 483 544 68 604 91 96 853 60 901 43 78 145158 246 68 413 515 605 739 54 838 954 146086 157 214 34 77 406 559 617 732 41 88 982 147122 297 319 425 47 607 79 852 98 917 68 148113 61 95 308 63 93 495 646 866 941 87 149017 410 562 684 89 99

150105 216 42 421 559 75 616 728 77 908 38 83 151110 24 280 84 402 600 14 81 816 61 928 87 152166 202 439 88 527 724 81 877 79 961 153282 373 521 29 31 83 705 835 70 154151 76 206 327 567 655 707 75 940 67 94 155041 49 157 63 97 201 307 428 45 538 67 647 761 62 847 76 82 91 921 156010 127 211 314 400 84 96 640 43 794 836 50 58 997 157139 64 89 202 344 504 69 614 68 717 29 902 44 158047 123 371 458 78 634 743 97 922 53 1590062 122 81 272 335 660 718 902 21

160005 35 39 72 73 135 220 88 315 509 636 954 161041 76 84 122 77 97 260 329 490 592 850 933 162044 110 83 423 62 75 76 808 920 96 163275 331 45 460 651 887 911 164151 242 49 88 347 563 724 920 65 165034 142 309 20 472 95 520 95 702 921 70 166017 84 144 203 503 699 701 895 941 84 167324 74 425 79 652 64 95 168116 58 217 33 334 64 580 97 169508 97 615 53 82 759 78

170056 96 264 317 87 484 959 171106 81 247 429 43 663 75 788 809 16 172002 155 333 485 509 43 613 80 776 93 173078 97 131 246 312 459 510 31 621 27 901 174193 232 735 39 833 988 175040 146 216 59 99 346 438 628 56 991 178048 218 74 308 45 836 71 968 91 177027 56 59 145 213 25 356 434 47 538 747 848 970 178002 68 132 85 90 229 437 52 68 549 633 723 49 960 179079 237 52 315 34 81 437 47 599 823 86 919 57

180068 103 318 733 830 71 181162 202 587 628 85 92 793 182043 96 481 519 810 930 183085 125 320 432 552 86 606 868 914 89 184012 237 320 474 552 64 756 929

2. Ziehung.

20.000 zł. — 142556.
10.000 zł. — 2826 60487 156416 36852 51063 167215.
5.000 zł. — 8871 135336 162572.
2.000 zł. — 23365 24435 41315 52243 66434 77037 82531 106565 115023 125273 127828 140930 149895 154610 160094 165399 170213 173307 181276.
1.000 zł. — 7349 8479 14442 16137 17523 19809 24697 24249 32803 36360 40469 52633 53017 63862 69612 71202 79125 90346 90067 92675 103323 105936 120111 123325 125900 126330 142079 163655 169551 173151 177228.

Einsätze zu 200 Zł.:

292 359 651 857 88 1751 2039 4382 522 740 85 4101 10 453 500 619 965 5543 6558 647 728 39 7311 8062 81 101 9398 570 794

10199 348 569 11254 732 903 08 12413 574 709 13169 278 339 519 14433 581 611 864 15114 490 789 962 16194 519 944 17005 460 18336 19047 462 560 883

20235 715 962 21107 567 68 766 804 22295 761 79 87 23123 35 363 525 675 24066 181 423 518 46 616 78 719 25000 31 116 316 643 26171 644 91 874 27051 56 112 416 57 89 991 28006 09 33 90 284 29023 124 739 954

30296 313 31019 146 697 930 43 49 32226 336 58 540 807 942 75 33259 683 704 34235 35000 51 67 75 85 939 48 36038 133 242 387 711 915 38 37032 533 83 714 955 38026 689 702 41 836 39290 423 57 807 40 915 83 85

40160 416 85 641 67 763 66 41367 611 42114 300 70 43116 49 399 485 584 86 833 69 74 44203 86 371 89 637 59 61 730 34 60 80 829 35 996 45065 661 847 46558 677 721 86 939 63 47667 746 956 48127 417 20 881 49176 395 511 682 900

50109 204 63 354 550 71 834 67 51149 501 861 988 52324 49 833 53172 627 37 716 72 958 54022 588 666 915 80 87 55400 02 32 553 95 727 56146 284 331 64 549 57253 523 711 929 55 58068 92 465 531 971 59024 183 222 304 442

60614 905 61021 39 421 789 822 925 62355 538 626 799 942 63138 284 679 886 919 64074 165 448 528 672 941 65067 104 430 78 830 935 47 66008 76 97 723 844 907 26 67025 528 644 801 68019 356 447 635 69117 273 81 335 459 551

70005 307 540 652 742 813 71795 823 70 72243 96 499 73204 32 98 327 74 74097 543 611 98 865 952 75014 15 119 72 285 364 659 76049 57 376 93 532 81 664 738 890 912 18 33 75 77060 103 217 90 509 685 78045 63 85 497 563 79245 360 451 544 704 883.

80039 303 467 522 91 649 787 81290 348 91 644 66 735 829 91 82442 567 728 812 98 905 43 83190 721 52 81 926 84269 475 644 739 874 85046 289 86011 378 428 83 667 880 945 78002 269 691 764 906 88076 173 225 41 379 872 903 17 89272 623 79

90187 304 77 636 796 91446 512 832 72 919 96 92239 340 65 438 732 995 93174 587 850 94393 803 982 95215 35 320 75 854 69 96062 278 533 52 97122 302 39 409 10 562 773 959 60 98240 344 417 19 600 04 700 40 76 815 59 931 99028 145 306 36 923.

100161 773 852 101216 24 51 456 960 102247 311 592 660 750 83 103009 169 298 509 670 899 104311 644 876 90 105001 46 175 253 65 905 106211 632 58 814 77 939 107110 295 362 559 758 860 937 76 108252 361 821 109128 370 77 409 677.

110427 96 956 111079 111 41 202 77 460 112497 586 667 716 826 983 113264 388 426 39 98 581 994 114079 507 632 764 115092 255 68 371 768 87 903 116110 71 562 91 909 117005 96 205 37 355 423 663 118519 39 87 119295 350 838.

120042 95 180 820 59 121105 579 655 62 91 907 122153 267 431 898 904 26 123043 305 508 622 715 124112 86 125231 36 353 64 82 91 710 850 981 126151 320 26 413 17 684 93 746 860 944 79 27193 876 128066 72 103 312 79 536 654 77 766 978 129025 536 684 876.

130008 98 162 617 131197 678 721 23 27 923 132439 64 526 723 846 84 952 133110 239 36 53 54 766 889 134140 455 87 959 135019 411 735 136593 637 91 137152 68 833 77 956 138152 57 622 710 881 969 82 139202 05 694.

140151 228 78 339 533 628 983 141392 510 142015 109 89 657 703 814 143202 498 560 751 824 955 144335 591 815 145019 111 30 236 61 540 697 979 146042 78 79 281 552 96 624 745 824 147357 87 473 526 628 742 148016 445 67 556 860 149268 478 85 602 853 985.

150291 693 929 151226 318 499 778 914 94 152432 58 554 780 859 153027 72 252 70 875 959 154152 231 338 469 155227 745 853 968 156072 586 619 843 157357 628 99 158060 135 744 923 73 159241 68 430 511 24 624 879 983.

160002 110 254 301 161121 71 275 607 13 31 760 162097 223 301 548 864 930 163095 371 414 81 548 164085 244 491 636 165068 285 166286 611 49 718 167029 64 188 234 549 84 692 732 883 168007 137 65 844 993 169007 91 306 68 607 762

170111 302 32 38 406 735 874 912 68 71 171297 437 55 582 664 172018 23 150 256 480 957 173338 542 649 771 805 174136 95 296 321 75 452 533 175633 703 36 813 176105 24 36 601 768 855 177274 420 516 95 620 942 178304 596 647 743 808 36 970 179098 219 479 510 648 49 875 983.

180006 273 356 488 563 181136 255 71 811 931 42 75 182047 355 96 432 638 58 726 183001 59 324 82 422 774 184171 860 75 95.

3. Ziehung.

152 510 634 50 57 880 1102 213 79 324 648 53 960 2040 148 70 432 538 690 870 95 916 31 3230 764 4164 699 825 5029 660 860 981 6532 660 87 794 960 7828 36 8863 9283 382 489 826.

10365 883 11319 33 665 12016 209 657 925 13415 800 14898 15005 145 224 16407 671 17017 459 596 962 18636 795 19027 543 958 20229 369 21262 523 908 22339 521 40 66 909 23175 394 96 467 90 587 96 651 24449 515 991 25087 784 836 26035 132 424 92 595 647 27191 393 403 568 88 28386 29164 356 458 668 760 976.

30129 352 674 31247 57 32015 116 203 32 33 432 554 691 735 62 970 33199 234 311 47 34051 406 29 511 635 742 845 969 35605 36218 828 932 37142 367 964 38145 224 472 673 746 71 995 39322 852 964.

40048 92 99 106 217 23 569 608 41333 403 863 42160 245 99 484 511 43012 153 781 909 44022 116 236 89 361 421 502 45185 701 57 800 953 46412 564 47031 377 466 545 48004 76 294 429 539 688 720 953 49137 51 278 82 96 369 431 654 837 45 909.

50018 188 365 526 22 49 97 606 51321 42 91 441 611 52154 724 56 820 944 53042 312 76 93 417 19 614 820 73 95 986 54102 13 254 670 55759 830 62 56297 963 57076 349 70 492 912 58055 327 432 561 611 29 59468 532 94 668 743.

60210 329 86 458 616 705 952 61194 213 81 62390 725 73 925 41 72 63130 278 335 538 90 94 851 913 64027 227 569 656 959 65482 578 79 66360 650 67107 623 753 68131 69000 28 204 410

70086 152 344 643 734 814 71180 446 705 19 72116 63 631 47 72 82 852 928 73079 110 83 362 419 49 661 726 927 75107 68 569 902 99 76069 284 596 993 77198 316 887 933 78194 99 324 447 29 542 51 776 866 79168 228 90 315 441 503 14 20 654 799 923

80122 715 827 81059 181 221 311 550 675 81 728 82001 51 207 22 430 44 99 538 89 693 744 841 917 34 40 83630 743 974 84010 32 123 250 391 62 576 85353 450 511 975 86128 517 662 781 87401 99 88029 345 412 998 89049 162 82 236 917

90275 541 98 767 964 68 91116 55 294 716 38 92033 284 92 338 606 72 82 784 93074 300 551 755 820 94163 90 266 67 398 435 528 70 657 787 77 828 39 87 921 95065 105 364 450 538 757 99 927 96043 269 463 598 790 951 97059 65 319 85 522 74 664 743 90 886 932 98293 492 643 61 742 99010 149 587 664 801.

100028 94 427 524 666 733 65 821 101831 40 459 700 102292 374 565 843 908 29 103200 104051 194 296 427 688 711 838 57 105297 591 636 779 863 934 106425 608 36 788 813 107036 211 467 550 63 665 717 995 108025 138 282 350 94 781 975 109268 74 689 94

110057 160 78 259 87 314 42 528 840 846 111199 670 112442 632 903 71 113072 167 243 345 627 922 114111 420 583 88 966 115116 71 292 99 362 633 53 91 116105 76 271 595 117004 357 118239 443 71 552 53 753 930 119027 117 322 680 801 92 948.

120056 386 592 752 74 964 121046 53 54 113 72 304 598 709 122157 619 80 750 939 123182 298 362 423 612 87 91 846 59 93 958 124041 546 627 297 125066 305 501 818 79 907 126128 459 826 960 99 127282 941 73 128146 622 968 129114 328 402 568 667 879.

130115 677 832 88 131155 259 459 840 951 132234 96 443 558 768 903 133018 331 56 507 134031 429 89 571 758 853 135861 908 136366 439 539 44 798 800 137139 235 92 330 92 488 97 676 768 138235 59 453 527 34 629 786 857 139180 203 317 459

140052 153 62 63 239 57 366 837 141270 88 572 626 96 840 78 143154 85 234 305 09 438 657 710 874 76 976 144044 57 214 390 597 630 713 42 97 900 922 145084 341 731 885 146262 379 422 934 81 97 147079 256 474 760 857 911 148080 818 149176 299 691 872.

150047 54 86 119 260 316 505 52 839 151142 204 43 304 414 597 756 838 47 152115 235 419 153384 626 770 154006 590 603 34 155420 503 615 156269 408 24 42 55 827 61 157380 582 734 39 50 158015 88 363 510 904 159167 796.

160729 97 925 161067 123 45 287 351 162179 235 387 495 986 163064 210 543 776 87 968 164033 185 353 412 64 165100 81 382 539 733 859 166180 88 229 46 476 704 907 167184 202 89 403 536 908 51 168042 150 72 571 660 871 65 941 169078 169 206 376 469 804 931.

170064 304 551 64 858 913 28 75 91 171484 748 878 939 172614 756 999 173393 669 768 83 174049 114 870 175020 81 442 51 621 877 79 93 176358 415 742 815 177112 65 278 353 689 178377 846 932 71 75 179114 34 428 500 83 89 94 682 910 79

180035 170 181015 348 789 838 48 97 949 182203 600 183697 751 801 58 184215 468 692

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Unsere Aufgabe.

Wie oft hören wir nicht in diesen Tagen aus dem Munde verzweifelter Menschen die Frage nach dem Sinn des Lebens. Hat diese Frage eine Berechtigung? Entspricht sie nicht einer eigenartigen psychologischen Verfassung der betreffenden Menschen, die wir freilich durch die Umstände, in die diese Menschen geraten sind, erklären können? Es soll hier keine lange philosophische Abhandlung überden Wert und Unwert des menschlichen Daseins geschrieben werden. Das überlassen wir ruhig jenen, die sich dazu innerlich berufen fühlen, die gerne Abstraktionen nachjagen, deren Gedanken, wie man das so schön nennen kann, nicht von dieser Welt sind. Sinn des Lebens? Oh ja, es gibt einen! Daran ist gar kein Zweifel. Die Aufgabe des Menschen ist es ja, seinem Leben Sinn, Ziel, Richtung und Inhalt zu geben. Das erst macht das Leben lebenswert, macht es innerlich reich, gibt ihm jene notwendige Kraft, die ein Mensch unbedingt braucht, um in dieser Welt überhaupt bestehen zu können.

Nennen wir die Dinge beim richtigen Namen. Das Leben ist heute nicht schön. Es ist gemein, grausam und barbarisch. Haß und Mißgunst gestalten es bisweilen zur Unerträglichkeit. Das jagende, hastende Tempo der Zeit läßt den Menschen nicht zur Selbstbesinnung kommen. Sofern er heute noch Arbeit hat, sofern er in der Fabrik oder im Büro steht, als Hand- oder Kopfarbeiter tätig ist, in jedem Fall kann er nicht selbst sein, weil sein Leben eingebaut ist in einem sinnlosen Mechanismus, den er nicht beherrscht, der übermächtige Gewalt über ihn bekommen hat. Und ist er arbeitslos, verbringt er seine Tage im ewigen Nichtstun, kann er seine nach schöpferischer Betätigung drängenden Kräfte nicht verwenden, bei den seine Kräfte ewig brach liegen, dann drängt sich ihm erst recht mit elementarer Gewalt die Frage nach dem Sinn eines solchen Daseins auf. Sehen wir um uns! Hunderttausende Menschen, Millionen Menschen finden sich auf dieser Welt nicht mehr zurecht. Sie verstehen Sie nicht. Sie können eine Welt nicht begreifen, die soviel Reichtum und Schönheit allen Menschen zu vergeben hätte, wenn — ja wenn eben die Welt ein wenig anders wäre. Sie ist nun einmal so und damit haben wir zu rechnen. Wie schön wäre es, wenn alle Menschen gut, liebevoll zu einander sein würden, wie herrlich würde es sich leben, wenn nicht bedrückende Alltagssorgen das Leben des Menschen verdüsterten. Wie groß, wie schön, wie weit ist doch diese Welt! Haben wir deshalb Grund zu Pessimismus? Nein und tausendmal nein! Aus dieser Erkenntnis ergibt sich für uns alle die heilige Verpflichtung, die Größe, die Weite, die Schönheit dieser Welt allen Menschen, nicht nur einer kleinen, dünnen Oberschicht, zugängig zu machen. Wir haben, wie ein großer Denker sagte, die Welt nicht zu erklären, sondern sie zu verändern. Das ist der Sinn dieser Zeit, das ist die Aufgabe der Menschen von heute. Man komme nicht damit, der Kampf wäre nutzlos, ja sinnlos, da, seitdem die Welt besteht, es immer Ungerechtigkeit, Haß und Mißgunst, Not und Elend gegeben habe. Gewiß, aber trotzdem bleibt es doch eine fadenscheinige Ausrede. Wäre dem so, freilich, dann hätte jedwedes Leben auf dieser Erde seinen Sinn verloren. Und ein sinnloses Leben führen? Nein!

Ein große Aufgabe, die Welt zu verändern. Ist sie nicht zu groß? Werden wir sie mit unseren bescheidenen Kräften überhaupt bewältigen können? Oh doch! Denn — und das ist das Große, das Gewaltige, das Schöne unseres Strebens, das immer wieder frischen Antrieb verleiht, unsere Kräfte von neuem entfacht — es geht trotz alledem und alledem doch vorwärts. Sind das vielleicht nicht zu kühne Worte, wenn man bedenkt, daß es heute wie vor einigen tausend Jahren Unterdrückung des Menschen durch den Menschen gibt, daß heute wie zu alten Zeiten die Menschen sich mit blutigem, nie verlöschendem Haß verfolgen, daß sie um Nichtigkeiten, um erbärmlicher Dinge Willen Krieg führen und sich zu Millionen gegenseitig morden? Manche Menschen kommen und sagen: Seht doch die Nutzlosigkeit eures Kampfes ein und verweisen dabei auf den Bettler an der Straßenecke, der zitternd seine Mitmenschen um ein Almosen bittet. Das habe es zu Pharaos Zeiten auch schon gegeben. Die Gestalt des Bettlers, der auf den Stufen der griechischen und römischen Tempel sein Leben fristete und heute an allen Ecken und Enden der Straßen anzutreffen ist, sie symbolisieren die Nutzlosigkeit jedweden menschlichen Beginnens nach Verbesserung dieser Welt. Dieser Hinweis ist nur zum Teile zutreffend. Gerade daraus muß man die umgekehrte Folgerung ziehen. Gerade darum, weil Entwicklung und Technik gigantische Ausmaße angenommen haben, muß man dafür kämpfen, daß die soziale Not endgültig verschwindet. Nicht nur die Gestalt des Bettlers. Wem würde es heute noch einfallen, Tempel, Brücken und Straßen mit denselben Mitteln zu bauen, wie sie die Griechen und Römer, wenn wir schon bei diesen Völkern bleiben wollen, anwandten? Niemanden! Wird sich heute jemand bereit erklären, auf alles, was menschlicher Erfindungsgeist in vielen Generationen geschaffen hat, zu verzichten? Können wir uns heute die Eisenbahn, die Autos, die Dampfschiffe, die Flugzeuge, die Naturwissenschaften, die Chemie aus unserem modernen Leben wegdenken? Nie und immer! Das alles gehört heute zum Bestandteil unserer Zeit, die wir das Zeitalter der Technik und der Zivilisation nennen. Haben die Menschen die Revolution in Technik und Wissenschaften durchgeführt, so bleibt uns noch die eine große heilige und hehre Aufgabe zu erfüllen übrig, auch die Revolution der sozialen Verhältnisse durchzuführen. Friedrich Engels sagte einmal, daß es gilt, die Menschheit aus dem Reiche der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit zu führen. Diese Freiheit, diese Revolution der sozialen Verhältnisse zu erringen, ist nur im Kampfe und nur durch Kampf möglich. Darum gilt es, alle Menschen, die unter den bedrückenden Verhältnissen der Gegenwart leiden, mit dem Bewußtsein dieser Aufgabe zu erfüllen. So erübrigt sich die verzweifelte Frage nach dem Sinn des Lebens. Es ist ein großer, ein heiliger Sinn, der unserem Leben in dieser Epoche, die nicht umsonst eine Umwertung aller Werte mit sich bringt, zu Grunde liegt. Erfassen wir diesen Sinn!

Die Frauen.

Gerade die organisierte Arbeiterschaft in allen Ländern war es, die unter heroischen Kämpfen, für die Selbständigkeit und Gleichberechtigung der Frauen eintrat. In manchen Staaten ging dieser Heroismus so weit, daß die Linke auch dann noch das weibliche Wahlrecht befürwortete, wenn sie genau wußte, die von der Kirche und Vorurteilen noch vielfach abhängigen Frauen würden in ihrer großen Mehrheit gegen sie stimmen.

Die Grundlagen der sozialistischen Weltanschauung sind Vernunft und hohe wissenschaftliche Erkenntnis. Dennoch vermag diese Weltanschauung dem Gefühl des Menschen unendlich viel zu geben. Das Programm des Demokratischen Sozialismus in der Frauenfrage lautet u. a.: völlige politische und wirtschaftliche Gleichberechtigung mit dem Mann, Freiheit für kulturelle und geistige Entwicklung, weitgehendste soziale Fürsorge, höchster Schutz der Mutterschaft! Die wahllos herausgegriffenen Bestrebungen zeigen klar und unwiderleglich den Gehalt an Gefühlswerten innerhalb des Sozialismus. Zeigen ein Ideal, geeignet, die gesamte Menschheit zu beglücken. Für jenes Ideal zu kämpfen, bedeutet nicht nur, eine verstandesgemäße Pflicht zu erfüllen, sondern auch: empfindungsgemäß an dem Weltbild der kommenden Generation mitzuarbeiten. Im Sinn der klassischen Ideen von Humanität, Freiheit und Demokratie!

Unsere brennendste Aufgabe für die Zukunft ist es daher, das sozialistische Wissen und Wollen in Rede und Schrift so lebendig, so eindringlich wie nur irgend möglich zu gestalten. Es darf nicht nur an den Verstand, sondern es muß ebenso stark an das Gefühl im vorwärtsstrebenden Sinn appelliert werden. Ist dieses Ziel einmal erreicht, wird es die offene und getarnte faschistische Reaktion vergeblich versuchen, mit Hilfe indifferenter Frauen ihre selbstsüchtigen, dem Fortschritt feindlichen Bestrebungen zu verwirklichen.

Oberschlesien.

Großes Schadenfeuer.

Auf dem Boden des Bauernhauses eines gewissen August Tatarczyk in Mszany im Rybniker Kreis, brach plötzlich Feuer aus. Es wurden nicht nur die vorhandenen Vorräte an Heu und Stroh vernichtet, sondern auch noch Kleidungsstücke und andere Gegenstände wurden ein Raub der Flammen. Der Sachschaden beträgt etwa 2000 Zloty. Zum Glück waren Menschenleben nicht bedroht. Der Brand konnte in kurzer Zeit gelöscht werden.

Zwei ernste Verkehrsunfälle.

Auf der Chaussee von Schoppinitz nach Kattowitz wurde die Cäcilie Kusiow, als sie mit ihrer Tochter spazieren ging, von dem Radler Ignatz Musil aus Schoppinitz angefahren, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß der Arzt den Zustand der Verunglückten für gefährlich ansieht. Hier wird wohl das Gericht auch noch ein Wort zu reden haben.

Noch schlimmer erging es dem Radfahrer Ludwig Koziel, der selbst ein Opfer wurde. Als er, der in Brzezinka wohnhaft ist, die Myslowitzer Chaussee passierte, wurde er von einem Personenauto derart unglücklich überfahren, daß die Räder des Wagens über ihn hinweggingen. Koziel stürzte auf das abseits liegende Rad, das natürlich total demoliert war. Der „menschenfreundliche" Autolenker suchte allerdings das Weite. Erst später Vorübergehende fanden den Verunglückten und schafften ihn in das Myslowitzer Krankenhaus. Hoffentlich gelingt es, die Nummer des Autos zu ermitteln.

Föhn ging über uns

Ein Wintersportroman von Klothilde Stegmann

(13. Fortsetzung)

Und dennoch — kannte er die Frauen wirklich? Er mußte an Bettina denken. Ein solches Mädchen war ihm bisher nie begegnet. Klar, klug, kraftvoll und durch nichts in der Sicherheit einer starken Seele zu erschüttern. Typ des Kameraden, wie ihn ein Mann brauchen kann, der sich durchs Leben kämpft.

Und die andere, die nur einmal Geschaute, von der er nichts wußte. Er kannte nur ihr Gesicht und ihre Kunst. Gegenspiel zu Bettina mußte diese Frau in allem sein. Und doch lockend wie die Dunkelheit einer reifen Sommernacht.

Bettinas Bild wich zurück. Das bleiche, lockende Antlitz der Geigerin stand wie körperlich im Raum.

Hatte er geträumt? War er wach? Ging wirklich die Tür? Kam da eine Gestalt: groß, mager, mit einem geschmeidigen Raubtierschritt? War da das Gesicht, bleich unter den dunklen Wellen des Haares der leidenschaftliche große Mund, die Augen schmal, graugrün, das eckige Kinn, dies ganze Leidenschaftliche und Willensstarke?

Er starrte ihr entgegen. Sein Blick grub sich förmlich in ihr Gesicht. Sie hatte ihn offenbar in der halben Dunkelheit des Raumes nicht bemerkt. Sie schaltete das Deckenlicht ein und erschrak leicht. Sah schärfer hin:

„Oh, Verzeihung!" Etwas wie Verwunderung, Nachdenken, Erkennen, kam in ihre Augen. Voll lag ihr Blick auf Konstantin. Der stand auf, wie angezogen von etwas Unnennbarem, Unentrinnbarem.

Gleich groß standen sie sich nun gegenüber, beide mit den Blicken sich gegenseitig messend.

Er wollte etwas sagen, vermochte es jedoch nicht. Dies Gesicht nahm ihn ganz gefangen. Mit dem Blick des Künstlers sah er jeden Zug. Alles formte sich in ihm zusammen zu einer Plastik.

Das malen können! Das gestalten!, mußte er denken. Er glaubte, es wäre nur der Künstler in ihm, der so leidenschaftlich fordernd mit seinen Augen in dies blasse, unregelmäßige Gesicht drang. Noch wußte er nicht, daß die Leidenschaft des Künstlers schon überflutet war von der aufwachenden Leidenschaft des Mannes.

Er wollte sprechen, etwas sagen — aber er war wie im Bann. Ganz klein und unsicher fühlte er sich vor diesen herrlichen Augen.

Da war es die Frau, die sprach. Sie hatte eine ganz tiefe, ein wenig heisere, slawische Stimme. Und doch war diese Stimme voll eigentümlicher Klangfarbe.

„Sind Sie nicht Konstantin Oldvörde?" fragte sie. Ihn durchschauerte es.

„Oldvörde!" Sprach sie mit einem fremden Akzent. Das r sprang hart aus dem Wort heraus. Aber wie sie „Konstantin" sagte, wie sie die Endsilbe weich nachklingen, den Vokal a tief erklingen ließ, da war es wieder die Stimme der Mutter. So hatte sie ihn gerufen, als er noch klein war. So hatte sie zu ihm gesprochen das letzte Mal, ehe sie fortging. Wohin? Er hatte es nie erfahren.

„Konstantin! Konstantin!" Es war wie eine schmerzvolle Liebkosung gewesen, dieser letzte Ruf der Mutter.

Unten hatte der Wagen gestanden, der sie forttrug. Auf den steinernden Stufen, die zum Vorhof hinunterführten, stand der Vater mit einem steinernen, unbewegten Gesicht. Dieser Ruf „Konstantin, Konstantin!" das schmerzverzogene Gesicht der Mutter, die versteinerten Züge des Vaters — er hatte sie niemals vergessen. Und nun stand hier eine Frau und sprach seinen Namen, wie er ihn nie seitdem wieder gehört.

Er hatte noch nicht geantwortet. Er stand immer noch da, schaute mit diesem verzehrenden, sehnsüchtigen Blick in das Gesicht der Frau. Die lächelte leise. Es war ein wissendes, gleichsam besitzergreifendes Lächeln. Er verstand es jetzt noch nicht; aber viel später, als sie wieder einmal so lächelte, erinnerte er sich dieser ersten Begegnung und dieses Ausdrucks um ihren leidenschaftlichen Mund.

„Sie sind Konstantin Oldvörde?!" sagte sie noch mals bestimmter. „Ich weiß von Ihnen. Habe Bilder von Ihnen gesehen. Sie können sehr viel, Konstantin Oldvörde! Ich wollte Sie schon immer kennenlernen. Ich nehme an, Sie kennen mich auch."

Das letzte sagte sie mit einer stolzen Sicherheit, als wäre gar kein Zweifel daran, daß jeder Marilka Losmira kennen mußte.

„Ich kenne Sie, Gräfin!" antwortete er.

Er sagte es wie unter einem Zwang oder Befehl. Sie streckte ihre Hand aus. Es war eine ziemlich große, sehr schöne Hand: mager, von edelsten Formen.

Und Konstantin Oldvörde beugte sich über diese Hand. Er fühlte die Kühle der Haut an seinen Lippen.

Es war ihm, als springe aus dieser Kühle Feuer über in seinen Körper.

„Wohnen Sie hier im Hotel, Konstantin Oldvörde? Warum habe ich Sie noch nie gesehen? Freilich, ich bin erst heute angekommen. Und Sie?"

„Ich wohne nicht hier im Hotel, Gräfin. Ich wohne in Achrott."

„Achrott? Wo ist denn das? In der Nähe von hier?"

Er antwortete gehorsam:

„Ziemlich nahe von hier, Gräfin. Man kann es mit dem Zuge in zwanzig Minuten erreichen."

Fortsetzung folgt.

Lodzer Tageschronik.

Vizestarost Rosicki wird Starost des Lasker Kreises.

Von maßgebender Seite erfahren wir, daß in verschiedenen Verwaltungsämtern in der nächsten Zeit Personaländerungen zu erwarten sind. Kürzlich berichteten wir, daß der Starost des Lasker Kreises Konopacki zum Vizewojewoden von Wolhynien berufen wurde. Das Amt des Starosten von Lask hingegen soll der gegenwärtige stellvertretende Stadtstarost von Lodz, Herr Jerzy Rosicki, übernehmen. Auch in anderen Verwaltungsämtern sollen am 1. Oktober Personaländerungen eintreten.

Das 11. Postamt von den 17 geplanten eröffnet.

Gestern wurde das 11. Postamt in Lodz in der Petrikauer Straße 135 eröffnet. Dieses neue Postamt ist in einem großen Lokal im Parterre untergebracht und mit einer neuzeitlichen Einrichtung versehen. Es werden hier alle Postangelegenheiten, auch die Entgegennahme von Paketen, erledigt werden. — Wie wir erfahren, sollen in nächster Zeit weitere Postämter in Lodz eröffnet werden, und zwar in der Kontna-, Pomorska-, Zagajnikowa-, Pabianickastraße und auf dem Konstantynower Waldlande. Außerdem sind Bemühungen im Gange, in der Nähe des Plac Wolnosci ein Lokal für die Einrichtung eines Postamtes ausfindig zu machen. Insgesamt sollen in Lodz 17 Postämter eröffnet werden. (a)

Auch in Lodz eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben.

Vor einigen Tagen wurde, wie wir berichteten, bei Kalisch eine Falschmünzerwerkstatt entdeckt, die von dem bekannten Falschmünzer Adam Witkowski bei einem Bauern eingerichtet wurde. Witkowski, der in Lodz, Goplanska 19 wohnt, konnte sich noch rechtzeitig aus dem Staube machen. Er kam daraufhin wieder nach Lodz zurück und trat mit dem Lagiewnicka 62 wohnhaften Bronislaw Kaminski in Verbindung. Davon erfuhr jedoch die Polizei. Es wurden daraufhin mehrere Polizeibeamte nach dem genannten Hause entsandt, die in die Wohnung Kaminskis eindrangen und eine Haussuchung durchführten. Es wurde eine ganze Anzahl falscher 2-, 5- und 10-Zlotymünzen vorgefunden, ebenso Gußformen, Schmelztiegel und alles, was zur Herstellung von Münzen gehört. Kaminski wurde verhaftet und das vorgefundene Material beschlagnahmt. Beim Verhör gab Kaminski auch das Versteck des Witkowski an, der sich inzwischen wieder nach Kalisch begeben hatte, wo er eine Zweigstelle seines Fälscherunternehmens eingerichtet hatte. Es gelang der Polizei, auch den Witkowski dingfest zu machen. (a)

Raubüberfall auf eine Ladenbesitzerin.

Die Besitzerin der an der 6. Sierpniastraße 106 befindlichen Lebensmittelverkaufsstelle wurde gestern von zwei Männern überfallen, die ihr einige Schläge auf den Kopf versetzten und 120 Zloty raubten. Auf die Rufe der beraubten Ladenbesitzerin wurden einige Passanten aufmerksam, die die Verfolgung der Räuber aufnahmen. Es gelang diese festzunehmen. Sie erwiesen als die Brüder Zygmunt und Piotr Pawlak, wohnhaft in der 6-go Sierpniastraße 96, also in der nächsten Nachbarschaft der Verkaufsstelle, auf die der Ueberfall verübt wurde.

Dem Widersacher den Schädel gespalten

Zwischen dem Rokicinska 52 wohnhaften Leon Herman und seinem Freunde, dem 28jährigen Wladyslaw Krzywanski, wohnhaft Rokicinska 103, ist es zu einem Streit gekommen, der einen schlimmen Ausgang nehmen sollte. Der Herman führt in einer Bude einen Gemüsehandel, wo ihn der Krzywanski sehr oft aufsuchte. Daselbst gerieten die beiden auch einander. Herman ergriff nun in seiner Wut eine Axt und versetzte dem Krzywanski einen Schlag auf den Kopf, so daß ihm die Schädeldecke barst. Als der Wüterich sah, was er angerichtet hatte, lief er davon. Hauseinwohner riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die den Krzywanski in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte. Der flüchtige Herman wird von der Polizei gesucht. (a)

Ein Hahn hackt einem Kinde ein Auge aus.

Auf dem Grundstück Mianowskistraße 14 ereignete sich ein ungewöhnlicher Vorfall. Hier spielte auf dem Hofe das Söhnchen des Einwohners Eugen Weinert, als ein Hahn, durch irgendetwas gereizt, es anfiel und ihm ein Auge aushackte. Auf das Geschrei des Kindes eilten Hauseinwohner herbei. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, doch konnte der Arzt nur noch feststellen, daß das Auge ausgelaufen war. Das Kind wurde ins Marien-Krankenhaus überführt. (a)

Beide Beine vom Zuge abgefahren.

Zwischen den Statione Moszczenica und Petrikau wollte der 22jährige Stefan Jagiello aus Gajkowice, Gemeinde Podolin, auf einen fahrenden Eisenbahnzug springen. Dabei geriet er jedoch unter die Räder des Eisenbahnzuges. Dem bedauernswerten jungen Manne wurden beide Beine abgefahren. Er wurde in sehr schwerem Zustande ins Petrikauer Krankenhaus überführt. (a)

E. N. erhängt sich.

E. N., arbeitslos, ein armer Hund,
erhängte sich — laut Polizeibericht;
E. N. war dreißig Jahre, stark und gesund,
doch Arbeit und Brot, das hatte er nicht.

E. N., dessen Dasein nur Arbeit hieß,
war immer so heiter und sorgenlos.
Bis zu dem Tag, da man jäh ihn entließ —
da wurde er anders. Sein Leben zerfloß.

Erst ging er stempeln und nebenbei
auf Arbeitssuche in manche Fabrik.
Er fand keine Stelle, nur Trösterei . . .
Und schließlich fand er — einen Strick.

Den band er ans Fenster und machte Schluß!
Es hielt ihn kein Teufel in dieser Welt,
in der man nur hungern und darben muß,
wenn man nicht Arbeit und Lohn erhält.

E. N. ist tot — er weiß nichts mehr
von Wirtschaftskrise und andrer Not.
Er trat aus dem Riesenelendsheer,
das ihm so schaurigen Ausblick bot.

E. N., arbeitslos, ein armer Hund,
erhängte sich — laut Polizeibericht;
E. N. war dreißig Jahre, stark und gesund,
doch Arbeit und Brot, das hatte er nicht.

Hans R.

Grundsteinlegung zu einem Militärkrankenhaus.

Am gestrigen Montag fand auf dem Terrain des Militärkrankenhauses in der Zeromskistraße 113 die feierliche Grundsteinlegung zu einem neuen Militärkrankenhaus statt. Es soll dies das Zentralkrankenhaus des 4. Korpsbezirks werden. Zu dieser Feierlichkeit waren u. a. der Feldbischof Gawlina und der Chef de Sanitätsdepartements des Kriegsministeriums General Ruppert, der Vizestarost Potocki, Stadtstarost Dr. Wrona, Stadtpräsident Glazek, Bischof Jasinski, der Vorsitzende der Aerztekammer usw. erschienen. Die Weihe des Grundsteins vollzog Feldbischof Gawlina. Hierauf hielten Ansprachen der Lodzer Korpsbezirkskommandant General Langner und General Ruppert. Das neue Krankenhaus soll bis zum Jahre 1937 fertiggestellt sein. (a)

Registrierung des Jahrganges 1917.

Morgen, Mittwoch, haben sich im Lokal des Militärbüros, Petrikauer 165, diejenigen Männer des Jahrgangs 1917 zur Registrierung zu melden, die im Bereiche des 4. Polizeikommissariats wohnhaft sind und deren Namen mit den Buchstaben H, Ch, J(i), J(j), K und beginnen und aus dem Bereiche des 11. Polizeikommissariats mit den Buchstaben K bis P.

Mitzubringen ist der Personalausweis, der Taufschein oder ein Auszug aus dem Einwohnerregister.

Ausgesetztes Kind.

Im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung in der Zawadzka 11 wurde ein etwa zwei Jahre altes Mädchen zurückgelassen. Das Kind wurde ins städtische Waisenhaus eingeliefert. Nach der Mutter sind Nachforschungen angestellt worden. (a)

Von der Zufuhrbahn gestürzt.

In der Pabianickastraße stürzte der 54jährige Gabriel Wisniewski, wohnhaft Pabianicka 82, aus einem Wagen der Zufuhrbahn. Wisniewski erlitt einen Schlüsselbeinbruch und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. — In der Pomorskastraße wurde der 6jährige Adolf Schlom, wohnhaft Pomorska 87, von einem Wagen überfahren. Dem bedauernswerten Knaben wurden beide Beine gebrochen und er wurde in sehr schwerem Zustande ins Anne-Marienkrankenhaus überführt. Der Kutscher wurde zur Verantwortung gezogen.

Schwerer Unfall bei der Arbeit.

In dem städtischen Gaswerk in der Targowastraße fiel dem Arbeiter Zygmunt Pietraszkiewicz, 27 Jahre alt, ein schweres Stück Eisen auf den linken Fuß, der zermalmt wurde. Der verunglückte Arbeiter wurde von der Rettungsbereitschaft ins Bezirkskrankenhaus überführt.

Aus dem Fenster gesprungen.

Gestern nacht sprang im Hause Malopolska 16 die 28jährige Franciszka Eßlinger in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des ersten Stocks. Die Lebensmüde trug allgemeine Verletzungen davon. Sie wurde von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache des Selbstmordversuchs sollen Familienstreitigkeiten sein. — In seiner Wohnung in der Wielunska 5 stieß sich der 36jährige Henryk Kulwinski, der betrunken gewesen ist, ein Messer in den Bauch. Kulwinski trug eine schwere Verletzung davon. In schwerem Zustande wurde er von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Piontkowski zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gestern abend wurde das Urteil im Prozeß gegen den ehem. Vorsitzenden des Lodzer Reservistenverbandes Hipolit Ludwik Piontkowski, einer ehem. Sanacjagröße in Lodz, und Edward Kowalski wegen der Organisierung der „Reservistenausflüge" für Nichtreservisten verkündet. Piontkowski wurde der Irreführung und Schädigung der Staatsbahn für schuldig befunden und zu 10 Monaten Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft von 3 Monaten verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es, es sei festgestellt worden, daß Piontkowski aus diesem Betrug persönlichen Nutzen nicht gezogen habe, sondern der hieraus erzielte Gewinn der Kasse des Reservistenverbandes zugeflossen sei. Der Staatsbahndirektion wurde die Zivilforderung in Höhe von 2757,90 Zloty zugerichtet. Der zweite Angeklagte Edward Kowalski wurde freigesprochen. (a)

Durch einen Fußtritt einen Menschen getötet.

Zwischen einigen Männern, die im Laden des Wiktor Wasidlow, Krakowska 52, Schnaps tranken, kam es bei der Begleichung der Rechnung mit dem Ladenbesitzer zu einem Streit. Dabei versetzte Wasidlow dem Johann Pekrull einen Fußtritt in den Bauch, an dessen Folgen Pekrull einige Tage darauf im Krankenhaus starb. Das Urteil für diese rohe Tat lautete auf 2 Jahre Gefängnis

Dem Gegner ein Auge ausgeschlagen.

Am Tage der Stadtratwahlen am 27. Mai 1934 kam es in der Limanowskistraße zu judenfeindlichen Ausschreitungen, wobei einem Chaim Rosengarten ein Auge ausgeschlagen wurde. Die Untersuchung stellte als Täter den 24jährigen Jerzy Dombrowicz fest. Dombrowicz wurde gestern wegen dieser Tat vom Lodzer Bezirksgericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

Ein Arzt für Mißhandlung verurteilt.

Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern der Frauenarzt Dr. Israel Alterman, wohnhaft Kilinskistraße 50, unter der Anklage der Mißhandlung einer schwangeren Frau zu verantworten. Und zwar stieß Dr. Alterman am 17. Juni d. J. als er an der Ecke Narutowicz- und Kilinskistraße beim Sprung von der Straßenbahn hinstürzte, ungewollt die dort stehende Wladyslawa Burska, die schwanger war, an. Als die Frau Dr. Alterman zur Rede stellte, antwortete dieser in unangebrachter Weise und versetzte ihr auch einen Schlag. Das Gericht fand Dr. Alterman für schuldig und verurteilte ihn zu 100 Zloty Geldstrafe. (a)

Ein schlecht angekommener Gerichtsvollzieher.

Das Lodzer Stadtgericht verhandelte gestern gegen die 41jährige Berta Hauser, wohnhaft Nawrot 89, die der tätlichen Beleidigung des Gerichtsvollziehers Waclaw Kaszelik angeklagt war. Gegen die Hauser lag ein Exmissionsurteil vor, und am 20. Juni d. J., als sich die Frau in der Fabrik befand und nur ihr Söhnchen zu Hause war, erschien der Gerichtsvollzieher Kaszelik und ließ die Sachen aus der Wohnung hinaustragen. Der Knabe lief nun in die Fabrik zur Mutter und setzte sie von dem, was vorgefallen war, in Kenntnis. Als die geängstigte Frau in die Wohnung kam, aus welcher bereits ein Teil der Sachen hinausgetragen war, fuhr sie der Gerichtsvollzieher mit den Worten an: „Und das ist was für eine? Hinaus von hier!" Als sich die Frau eine solche Anrede nicht gefallen ließ, stieß sie der Gerichtsvollzieher noch beiseite und versetzte ihr außerdem einen Schlag. Die empörte Frau schlug nun dem Gerichtsvollzieher ebenfalls ins Gesicht. Deswegen wurde sie zur Verantwortung gezogen und vor Gericht gestellt. Das Gericht sprach die Hauser jedoch frei, indem es sich auf den Standpunkt stellte, daß das Verhalten des Gerichtsvollziehers nicht einwandfrei gewesen ist. (a)

Gefärbtes Wasser statt Schnaps.

Die Warschauer Polizei führt eine Untersuchung in einer ungewöhnlichen Affäre, bei welcher zahlreiche Restaurants in Warschau, Lodz und anderen Städten geschädigt wurden. Und zwar erwarben zahlreiche Restaurantbesitzer in der letzten Zeit Spirituosen, die von der Eisenbahnverwaltung wegen Nichtauskaufs der Fracht versteigert wurde. Es stellte sich aber in der Regel heraus, daß diese angeblich Spirituosen enthaltennen Eisenbahnsendungen nichts weiter als gefärbtes Wasser waren.

Lodzer Einbrecher in Sieradz festgenommen.

Auf Grund einer telephonischen Anzeige hielt die Polizei in Sieradz ein Auto an, in welchem drei Lodzer Einbrecher saßen, die nach Sieradz zu „Gastauftritten" gekommen sind. Die Festgenommenen erwiesen sich als Abram Kon, wohnhaft in Lodz, Lutomierska 36, Lajb Koplewicz, Lagiewnicka 33, und Abram Bornstein, wohnhaft in Warschau, Swientokrzyska 4. Die Genannten hatten bereits vor einigen Tagen in Kalisch in der Genossenschaftskasse „Stefczyk" einen Einbruchsdiebstahl verübt. Die Einbrecher wurde ins Gefängnis eingeliefert. (a)